



# Tiroler Florian

Offizielles Organ des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol | Jg. 06, Winter 2013



## Das neue Führungsduo



### BERICHTE

- Österreich sagte „DANKE“
- Einsatzberichte
- Großübungen
- Bewerbe
- Lehrgangsplan 2014

### REPORTAGE

- Im Portrait: Heinz Glätzle
- Mobile Heli-Tankstelle
- Landesverbandsinfos
- Feuerwehrfreundlicher Arbeitgeber





*„Er kommt alt zu uns.  
Und wie neu zu Dir zurück.“*



Hunderte Einsätze und dann gehört er zum alten Eisen? Nicht bei uns. Vom Rahmen bis zum Chassis, vom Aufbau bis zur Pumpe – wir bei MAGIRUS LOHR bringen Dein Fahrzeug auf den neuesten Stand. Nach unserer Aufbereitung ist er wieder in Top-Form. Bereit, viele weitere Jahre sein Bestes zu geben.

[www.magirus-lohr.at](http://www.magirus-lohr.at)

**SERVING HEROES. SINCE 1864.**

 **MAGIRUS  
LOHR**



Landes-Feuerwehrkurat  
Anno Schulte-Herbrüggen



## Liebe Feuerwehrkameraden und -kameradinnen,

*das Leben läuft nicht immer so, wie man es sich vorstellt. Das erleben wir bei vielen Einsätzen, bei denen wir plötzlich in Not Geratenen helfen. Gleich, ob beim Brandeinsatz, beim technischen Einsatz nach Unfällen oder bei der Katastrophenbewältigung. Aber wenn es dann plötzlich einen selber trifft, wenn plötzlich dein Leben durch etwas auf den Kopf gestellt wird, dann merkt man erst, wie wichtig es ist, dass es Menschen gibt, die dann verlässlich da sind. Ich denke, dass nicht wenige von euch diese Erfahrung im eigenen Leben schon machen mussten. Und heuer hat es mich getroffen. Im Mai hab ich die Diagnose einer schweren Krebserkrankung bekommen, eine Woche später war schon die Operation. Und nun laufen bis zum Jahresende alle zwei Wochen die Chemos. Wie wichtig es ist, dass es Menschen gibt, die verlässlich da sind, mitunter sogar über eine längere Zeit, das habe ich in diesem halben Jahr täglich neu erfahren. Und ich bin reich beschenkt worden. Nicht zuletzt von vielen Kameraden. Da braucht es nicht wunder viele Worte, im Gegenteil. Es ist unglaublich viel, wenn es ein Besuch schafft, einfach nur zu kommen und die Last mit auszuhalten. Da sein, dem anderen nahe sein, mit wachen Sinnen, das ist gefragt.*

*Weihnachten. Gott sieht die Not der Menschen. Und er entschließt sich, zu ihnen zu kommen, um zu helfen, um uns nahe zu sein, um einfach da zu sein. Für uns. Auf ganz schlichte, menschliche Weise. Aber mit ganz wachen Sinnen. Mit Antennen, die auch die leisen Töne aufnehmen und die stillen Botschaften und Hilfeschreie empfangen. Gott entschließt sich, für uns ein verlässlicher Freund zu werden; einer, der bereit ist, gerade in der Not da zu sein, unsere Lasten mit zu tragen und die Schattenseiten des Lebens mit uns zu teilen. Und das tut so gut.*

*Liebe Kameraden und Kameradinnen, nichts anderes machen wir in jedem Einsatz. Da sein, mit wachen Sinnen, und dann helfen. Oft braucht es ja wirklich wache Sinne, kreative Ideen und spontane, neue Lösungen für die konkreten Einsatzsituationen. Da sein, mit wachen Sinnen, und helfen, das braucht es aber auch oft und oft unter uns. Wenn Beziehungen daheim zerbrechen, Krankheiten auftreten, wenn Existenzen durch Arbeitslosigkeit bedroht sind, dann ist der Moment, als Florianijünger Weihnachten zu leben: Hingehen, da sein, mit aushalten und mit wachen Sinnen wahrnehmen, wie wir helfen können. Die Gründer unserer Feuerwehren vor 140 Jahren haben gewusst, warum sie sich genau für diesen Leitspruch entschieden haben: „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr.“ Denn im Dasein für den Nächsten geben wir tatsächlich Gott die Ehre. Wir tun, was er selber tut. Und oft werden wir feststellen, dass er mit uns getan hat. Gott sei Dank. Liebe Kameraden und Kameradinnen, so wünsche ich euch von Herzen frohe Weihnachten. Ich wünsche euch ein Fest, an dem ihr spürt, wie Gott auch euch nahe kommt und einfach da ist. Und wie er an eurer Seite ist, wenn ihr euch auf den Weg macht, um Not zu lindern.*

*Frohe Weihnachten und Gottes Segen an jedem Tag des neuen Jahres wünscht euch*  
**Euer Pfr. Anno**  
**Landes-Feuerwehrkurat**

### Impressum: Der Tiroler Florian · Zeitschrift des Landes-Feuerwehverbandes Tirol

**Herausgeber und Medieninhaber (Verleger):** Landes-Feuerwehverband Tirol, Florianistraße 1, 6410 Telfs, Tel. 05262-6912, Fax 05262-6912-522, E-Mail: tirolerflorian@bezirksblaetter.com, **Schriftleitung:** Manfred Liebentritt. **Layout:** Evelyn Schreder/ Bettina Kurzthaler. **Hersteller und Anzeigenverwaltung:** Bezirksblätter Tirol GmbH, Eduard-Bodem-Gasse 6, 6020 Innsbruck, Tel. 0512-320-0, Fax 0512-320-720, E-Mail: sonderprodukte@bezirksblaetter.com, www.facebook.com/Sonderprodukte. **Redaktion:** Geschäftsstelle Innsbruck, **Redakteur:** Manfred Hassl, **Anzeigen:** Richard Kattinig, E-Mail: rkattinig@bezirksblaetter.com, Bezirksblätter Sonderprodukte, **Produktion:** Christian Frey, Bezirksblätter Sonderprodukte. Der „Tiroler Florian“ wird an alle Mitglieder des Tiroler Feuerwehrverbandes kostenfrei abgegeben.



*Gesegnete Weihnachten  
und ein erfolgreiches,  
unfallfreies Feuerwehrjahr 2014*



*wünschen allen Tiroler Feuerwehrmitgliedern sowie den  
befreundeten Einsatzorganisationen*

der Landes-Feuerwehrkommandant:  
der Landes-Feuerwehrkommandant-Stellvertreter:  
der Landes-Feuerwehrinspektor:  
der Leiter der Landes-Feuerweherschule:  
und das Redaktionsteam des Tiroler Florian:

LBD Ing. Peter Hölzl  
LBDS Hannes Mayr  
LFI Dipl.Ing. Alfons Gruber  
SL OBR Dipl.Ing. (FH) Georg Waldhart  
HBI Manfred Liebentritt und Manfred Hassl



**3** Vorwort Landes-Feuerwehrkurat

**4** Weihnachtsgrüße

**5** Inhaltsverzeichnis

**6** Führungswechsel im Verband

**10** Österreich sagt „DANKE“

**12** Technische Einsätze

**14** Brandeinsätze

**16** Sondereinsatz

**17** Bayrisches Leistungsabzeichen

**18** Landeskatastrophenschutzübung

**19** Diverse Übungen

**24** Internationale Zusammenarbeit

**26** Mobile Hubschrauberbetankung

**27** Training Heißausbildungsanlage

**28** Feuerwehrfreundliche Arbeitgeber

**31** Leistungsprüfungen

**32** Porträt

**38** Lehrgangsplan

[EISENKIES]



... da staunt die Zukunft!



KOMPLETTE TORLÖSUNGEN | BERATUNG | VERKAUF | MONTAGE | SERVICE & WARTUNG





**Gruppenbild nach erfolgter Neuwahl:** LFK a.D. LBD Klaus Erler, Landeskommandant Tirol LBD Ing. Peter Hölzl, LHStv. und Feuerwehrreferent Josef Geisler, LFK-Stv. Klaus Mayr und ÖBFV-Präsident LBD Albert Kern (von links nach rechts)

# Führungswechsel im Landes-Feuerwehrverband

LFK LBD Ing. Peter Hölzl (Bez. Ibk-Land) und sein Stellvertreter Johann Mayr (Bezirk Kufstein) übernahmen nach der Neuwahl beim 12. Ordentlichen Landes-Feuerwehrtag am 8. Oktober 2013 das Kommando im Landes-Feuerwehrverband Tirol!

Im Großen Saal des Innsbrucker Landhauses gab der scheidende LFK LBD Klaus Erler einen Überblick über die abgelaufene Funktionsperiode und über die in seiner Funktionszeit erreichten Weichenstellungen für die Zukunft. So z.B. die Realisierung der neuen Landes-Feuerweherschule in Telfs als modernes Ausbildungszentrum, die Entwicklung des Leitbildes und laufende Verbesserung der Unterbringung

und Ausrüstung der Tiroler Feuerwehren. Ein besonderes Augenmerk war und wird in Zukunft auf die Jugendarbeit zu legen sein. Mit dem Dank an die Mitarbeiter, Funktionäre, Feuerwehrmitglieder sowie Verantwortlichen in der Politik für die gute Zusammenarbeit zum Wohle der Tiroler Bevölkerung legte Erler sein Amt zurück. Bei der Neuwahl wurden LFK LBD Ing. Peter Hölzl (Bez. Ibk-Land) als 14. Landes-Feuerwehrkommandant Tirols und sein Stellvertreter Johann Mayr (Bez. Kufstein) mit großer Mehrheit gewählt. LBD Ing. Hölzl skizzierte in seiner Ansprache die Anforderungen an die Feuerwehren in der Zukunft und sieht die fundierte Ausbildung der Feuerwehrmitglieder als einen Punkt, an dem noch weiter intensiv gearbeitet werden muss.

## Ehrengäste

Zahlreiche Ehrengäste waren der Einladung des Landes-Feuerwehrverbandes gefolgt, an der Spitze Landeshauptmann

Günther Platter, LHStv. ÖR Josef Geisler, Alt-LH DI Dr. Alois Partl, Bgm. Mag. Christine Oppitz-Plörer und Vizebgm. Christoph Kaufmann. Seitens der Feuerwehr waren der Präsident des Österreichischen Bundes-Feuerwehrverbandes, LBD Albert Kern, der Landes-Feuerwehrkommandant von Salzburg, Leo Winter, der Präsident des Landesverbandes der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols, Wolfram Gapp sowie der Landes-Feuerwehrinspektor Tirol, DI Alfons Gruber, anwesend. Von den befreundeten Einsatzorganisationen verfolgten Oberst Gerhard Pfeifer (MSD, Stv. Militärkommandant von Tirol), Landespolizeidirektor Mag. Helmut Tomac und der Präsident des Tiroler Roten Kreuzes, Dr. Reinhard Neumayr, den Landes-Feuerwehrtag.

## Unbezahlbares Ehrenamt

In seiner Ansprache verwies LH Platter auf den Leitspruch der Feuerwehr „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ und betonte die Wichtigkeit, dass dies auch in Zukunft von allen Feuerwehrmitgliedern gelebt wird. Eine hohe Lebensqualität ginge in Tirol verloren, sollte einmal das Bekenntnis zum Ehrenamt fehlen. Zusätzlich wären die ehrenamtlich geleisteten Arbeiten niemals zu bezahlen. Die Zusammenarbeit unter den Blaulichtorganisationen und dem Land Tirol funktioniert nach Platters Meinung bestens und bildet eine tragfähige Basis! Der Landeshauptmann sprach dem scheidenden LBD Klaus Erler für dessen jahrzehntelangen Einsatz und dessen Verständnis zur Führung der Tiroler Feuerwehren seinen persönlichen Dank aus.

## Weiterentwicklung

In ihrer Ansprache dankte Innsbrucks Bürgermeisterin Mag. Christine Oppitz-Plörer LFK a.D. LBD Klaus Erler für sein jahrzehntelanges Engagement an der Spitze der Tiroler Feuerwehren, welches mit 20 Jahren die Dauer eines halben Berufslebens erreicht hat, sowie für die maßgebliche Weiterentwicklung des Tiroler Feuerwehrwesens. Tirols Feuerwehrreferent LHStv. ÖR Josef Geisler ging in seiner Ansprache auf die jüngsten Ereignisse der Hochwasserkatastrophe in Kössen ein und bekräftigte, dass „jeder Euro, der in die Ausrüstung der Feuerwehren investiert wird, eine gute Investition darstellt“. Er dankte allen Funktionären für ihre Bereitschaft, Führungsverantwortung zu übernehmen und damit ein weit höheres Engagement zu beweisen. Der Präsident des Österreichischen Bundes-Feuerwehrverbandes, LBD Albert Kern, dankte bei seiner Ansprache dem scheidenden Landes-Feuerwehrkommandanten und stellte drei Themen in den Mittelpunkt seiner Ausführungen: Zeit, Verantwortung, Achtung!

**Zeit:** Ehrenamtliches Wirken wird immer öfter eine Frage der Zeit. Dies bringt Mitglieder mitunter auch an die Grenzen ihrer persönlichen Ressourcen. Verantwortungsträger sind immer mehr gefordert, intensiv nachzudenken, wie Führungskräfte im Ehrenamt gewonnen und auch gehalten werden können.

**Verantwortung:** Sich mit dem umfassenden Aufgabenspektrum einer Einsatzorganisation zu identifizieren, bedeutet auch, Verantwortung zu übernehmen. Dies setzt Mut und innere Stärke voraus.





**Achtung:** Die Achtung und Wertschätzung seiner Kamera-Innen ist ein wertvolles Gut.

## Ehrenmitgliedschaft

Im Anschluss überreichte Kern gemeinsam mit Peter Hölzl und Leo Winter eine besondere Auszeichnung des ÖBFV an LBD a.D. Klaus Erler. Ihm wurde die Ehrenmitgliedschaft des Österreichischen Bundes-Feuerwehrverbandes zuerkannt und die entsprechende Ur-

kunde überreicht. Das Steckkreuz des LFV Tirol in Gold erhielt Erler von seinem Nachfolger LBD Ing. Peter Hölzl. Auch vom Landesverband der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols wurde Erler mit einer hohen Auszeichnung bedacht. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von der Bläsergruppe der Berufsfeuerwehr Innsbruck unter der Leitung von Johann Zimmermann. Für die Moderation zeichnete OBR DI Georg Waldhart verantwortlich. Den Gästen wurde das Tiroler Feuerwehrbuch als Ehrengeschenk überreicht. ■

**HBI Manfred Liebenritt**



Der scheidende **Landeskommandant** bedankte sich besonders bei seiner Sekretärin Maria Saurer!



**LBD Klaus Erler** wurde die Ehrenmitgliedschaft des Österreichischen Feuerwehrverbandes samt Ehrenurkunde verliehen.



**LBD Klaus Erler** gratulierte nach der Wahl seinem Nachfolger als Landes-Feuerwehrkommandant von Tirol, Ing. Peter Hölzl.



**Bei der Verabschiedung** sprach Erler dem Kommando seinen Dank für die gute Zusammenarbeit aus.



**Landeshauptmann Günther Platter** legte ein Bekenntnis zu den Tiroler Feuerwehren und zum Ehrenamt ab.





**Der neue Kommandant** und sein ebenfalls neuer Stellvertreter Hannes Mayr, der auch als Bezirkskommandant in Kufstein amtiert.

## **DIE IDEALE PARTY-FLASCHE!**

**Erhältlich bei SPAR, EUROSPAR,  
INTERSPAR, MPREIS, T&G und  
im Getränkfachhandel.**

**ROX versetzt Berge.**

**[www.roxenergy.com](http://www.roxenergy.com)**





# Österreich sagt Danke!

## Anerkennung der Freiwilligen

### 2013

Am Samstag, dem 30. November 2013 lud das Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz zu einem feierlichen Festakt in Wien ein. Das Motto der Veranstaltung war zwar schlicht, aber sehr zielführend – Österreich sagte DANKE an alle freiwilligen Helfer der Hochwasserkatastrophe im Frühjahr 2013!

In Anwesenheit des höchsten Repräsentanten der Republik, Bundespräsident Dr. Heinz Fischer und dem Bundesminister für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz Rudolf Hundstorfer begrüßte Moderatorin Barbara Stöckl die zahlreichen Vertreter der unterschiedlichen Organisationen in der Marx Halle in Wien. Zu Beginn stellte Bundesminister Hundstorfer nochmals fest:

„Hier und heute soll symbolisch für alle tausenden freiwilligen Helfer der Feuerwehren, Rettungs- und Hilfsorganisationen gedankt werden. Aber auch den Angehörigen dieser unermüdlichen Helfer, die in diesen Zeiten noch mehr auf ihre Familienmitglieder verzichten mussten und hinter ihrer Freiwilligenarbeit stehen!“ Weiters betonte der Minister, dass die Bundesregierung versucht, den Organisationen eine entsprechende Mithilfe zu ermöglichen, die über die normalen Katastrophenschutzmittel hinausgeht.

Hundstorfer: „Mit dem Freiwilligengesetz und der Unfallversicherung bemüht sich die Regierung, den Freiwilligenorganisationen entgegenzukommen und sie zu unterstützen. Ein immer noch offenes Thema ist unter anderem die Entgeltfortzahlung, die wir auch verstärkt mit den Feuerwehren diskutieren.“

Das System der Hilfs- und Blaulichtorganisationen zeigt, dass im Fall des Falles nicht lange diskutiert werden muss, sondern dass durch die abgestimmten und geübten Taktiken und Szenarien im Notfall leichter und schneller gehandelt



Für den LFV Tirol nahmen LBD Ing. Peter Hölzl und SG-Leiter Gerhard Stauder die Dankesurkunde aus den Händen von BP Dr. Heinz Fischer und BMI Rudolf Hundstorfer entgegen.



werden kann. Abschließend betonte BM Hundstorfer, „dass die Gesellschaft und das Leben dynamisch sind und immer neue An- und Herausforderungen auf uns alle gemeinsam zukommen werden. Heute ist es einfach an der Zeit, für den Einsatz schlicht DANKE zu sagen!“

## 900 Mio. Euro Sachschaden

Bundespräsident Dr. Heinz Fischer bedankte sich beim BMASK für die Initiative dieser Veranstaltung, welche eine wunderbare Gelegenheit ist, auch in der Öffentlichkeit den vielen tausenden Helferinnen und Helfern in ganz Österreich und vor allem aus den am stärksten betroffenen Gebieten zu danken. „Nicht alle können gleichzeitig aus ganz Österreich nach Wien reisen, aber wir hoffen, dass dieser persönliche Dank an alle engagierten Mitmenschen weitergetragen wird! Nach bisherigen Auskünften gehen wir derzeit von 900 Millionen Euro Sachschaden durch die Hochwasser-Katastrophe Ende Mai/Anfang Juni 2013 aus. Es war wirklich schlimm, aber durch die Hilfe vor Ort konnte noch Schlimmeres verhindert werden. Aber auch die bereits getroffenen Schutzmaßnahmen, die als Konsequenz der früheren Hochwasser erbaut wurden, konnten den Schaden vermindern.“

## Filmischer Rückblick

Mit einem filmischen Rückblick auf die Situationen in den betroffenen Regionen Österreichs und den Hilfeleistungen wurde die Überreichung der Auszeichnungen in Form von Urkunden und einer Trophäe gestartet. So wurde folgenden Organisationen und ihren Mitgliedern stellvertretend von Seiten des Bundespräsidenten und Bundesministers gedankt:

- › Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs
- › Caritas
- › Diakonie Österreich
- › Die Johanniter
- › Hilfswerk Österreich
- › Malteser
- › Bergrettungsdienst Österreich
- › Österreichischer Bundesfeuerwehrverband
- › Österreichisches Rotes Kreuz
- › Österreichische Wasser-Rettung
- › ULF – Unabhängiges LandesFreiwilligenzentrum
- › Volkshilfe Österreich

Zum Schluss dieses Dankesreigens kamen die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren aus den betroffenen Bundesländern Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Wien auf die Bühne. Im Namen aller eingesetzten Einsatzkräfte übernahmen höchste Vertreter der Landes-Feuerwehrverbände die Dankeskunden entgegen, die Stärke des Feuerwesens spiegelte sich in den mitgereisten Feuerwehrmitgliedern wider, welche ebenso auf die Bühne geholt wurden und auch hier eine breite Front bildeten.

Für das gesamte österreichische Feuerwesens nahm Vizepräsident DI Dr. Gerald Hillinger gemeinsam mit den Landes-Feuerwehrkommandanten Dr. Wolfgang Kronsteiner (Oberösterreich), Leopold Winter (Salzburg), Ing. Peter Hölzl (Tirol) und dem Vertreter für Niederösterreich Peter Ohnivas die Glastrophäe aus den Händen des Herrn Bundespräsidenten und des Herrn Sozialministers entgegen. Im Anschluss wurden die Anwesenden zu einer kleinen Feierstunde mit Buffet eingeladen. ■



**Bundespräsident Dr. Heinz Fischer** bedankte sich persönlich bei den Einsatzkräften und strich die Kompetenz und die Einsatzbereitschaft heraus.



**Die mitgereisten Feuerwehrmitglieder** bildeten auch auf der Bühne beim großen Festakt eine – im wahrsten Sinn des Wortes – breite Front.





**E**in 23-jähriger Lenker knallte mit überhöhter Geschwindigkeit und 1,16 Promille gegen eine Tankstelle in Kundl. Die dabei ausgerissene Zapfsäule begann sofort zu brennen – die Feuerwehr musste mit großer Vorsicht zu Werke gehen. Der Lenker sowie die drei weiteren Insassen wurden beim Unfall leicht verletzt.



**A**uf der Felbertauernbundesstraße kam ein Autolenker mit seinem Fahrzeug auf der regennassen Fahrbahn ins Schleudern und geriet auf die Gegenfahrbahn. Dort stieß er mit einem entgegenkommenden Fahrzeug, das von einem 54-jährigen Einheimischen gelenkt wurde, zusammen. Der Pkw des 31-jährigen wurde in das angrenzende Feld geschleudert, das zweitbeteiligte Fahrzeug drehte sich um die Achse und kam am rechten Fahrbahnrand zum Stillstand. Beide Fahrzeuglenker wurden schwer, ein weiterer Fahrgast unbestimmten Grades verletzt. An den beteiligten Fahrzeugen entstand Totalschaden.

**Z**wei Personenkraftwagen krachten im Oktober auf der Bundesstraße nach der Brücke zwischen Telfs und Rietz (Gemeindegebiet Pfaffenhofen) frontal zusammen. Insgesamt wurden fünf Personen schwer verletzt, eine Person musste mit der Bergeschere befreit werden.



**D**rei erheblich verletzte Personen, die in einem Fahrzeug eingeklemmt waren, forderte im November ein schwerer Verkehrsunfall auf der Loferer Bundesstraße im Gemeindegebiet von Itter. Die Feuerwehr musste eine Bergeschere zum Einsatz bringen, um die Insassen zu befreien.





**Zwei Männer** wurden am Sonntag, dem 24. November, bei einem Unfall auf der Stubaitalalpenstraße (B183) schwer verletzt. Beim Versuch, mit hoher Geschwindigkeit einen Kleinbus zu überholen, geriet das Auto eines deutschen Staatsbürgers ins Schleudern. Der 30-jährige kam mit seinem Pkw auf die Gegenfahrbahn und prallte frontal gegen einen Omnibus. Der Autolenker wurde schwer verletzt und in seinem Auto eingeklemmt. Sein 33-jähriger Beifahrer erlitt leichte Verletzungen. Der Busfahrer blieb unverletzt, es waren keine weiteren Passagiere im Fahrzeug. Die Freiwillige Feuerwehr Neustift musste den Deutschen mit der Bergeschere aus dem Autowrack befreien. Er wurde in die Innsbrucker Klinik gebracht. Die beiden Fahrzeuge wurden schwer beschädigt. ■



**Zwei Fahrzeuge** krachten auf der Sellrainstraße Anfang November frontal zusammen. Die Feuerwehren des Sellraintals mussten mehrere Personen bergen. ■

## Walser – steht für Qualität

Herr Valentin, was ist Ihrer Meinung nach das Wichtigste im Feuerwehrwesen?

**D. Valentin:** Höchste Priorität hat eindeutig die Sicherheit der Mannschaft. Daher war es für Walser ein Muss, die Mannschaftskabinen – auch „Walser-Safety-Cab“ genannt – nach Richtlinie ECE R29 prüfen zu lassen. Um das Zusammenspiel unserer Kabine und dem originalen Fahrerhaus zu dokumentieren, wurden sämtliche Analysen an einem fertig aufgebauten Fahrzeug durchgeführt – jetzt haben wir das Zertifikat, das die Sicherheit der Insassen bestätigt. Hat die Mannschaftskabine noch eine Besonderheit?

**D. Valentin:** Ja, die Innenverkleidung wird im „Walser-Valle“ ausgeführt – hier handelt es sich um einen Micro-



**Ihr Ansprechpartner bei Walser:**  
Daniel Valentin

faserstoff, der einerseits leicht zu reinigen ist und zudem der Richtlinie ECE R118 entspricht – dadurch ist dieses Material komplett brandhemmend.

Dürfen sich unsere LeserInnen bei weiteren Fragen direkt bei Ihnen melden?

**D. Valentin:** Selbstverständlich – Sie erreichen mich unter:

**Walser GmbH**  
Bundesstraße 74  
6830 Rankweil  
T: 05522 77290-221  
H: 0664 1338179  
d.valentin@walser.tv

Werbung

## FEUERWEHR- UND SPEZIALFAHRZEUGE MIT ZUKUNFTSWEISENDER TECHNOLOGIE



**VRF / KRF**  
VW Crafter 50 HR-Kasten  
120 kW / 163 PS  
Kleinlöschanlage 32 Liter / 200 bar  
300 Liter Wasser

Walser GmbH - Bundesstraße 74 - 6830 Rankweil - [www.walser.tv](http://www.walser.tv)



**Im November** kam es in Ainet zu einem spektakulären Gebäudebrand. Das Nebengebäude eines Bauernhofes fing Feuer und stand innerhalb kürzester Zeit in Vollbrand. Die Löscharbeiten gestalteten sich für die Feuerwehr Ainet schwierig, da eine kilometerlange Zubringerleitung gelegt werden musste. Die umliegenden Gebäude konnten geschützt werden. Personen kamen keine zu Schaden. Anmerkung: Dieses Bild von Philipp Brunner kann nur mit einem einzigen Untertitel versehen werden: „VOLLBRAND“!

**Im Saunabereich** eines Appartementhauses in St. Anton kam es im November zu einem Brand. Aufgrund der großen Hitze und der enormen Rauchentwicklung hatten die Feuerwehren St. Anton, St. Jakob, Pettneu, Schnann, Flirsch und Landeck alle Hände voll zu tun, um das Geschehen unter Kontrolle zu bekommen.



**Beim ehemaligen Sportcafé in Niederndorf** brach im November ein Brand aus, der sich sehr rasch auf das gesamte, inzwischen leer stehende Objekt ausbreitete. Eine Anrainerin verständigte die Polizei. Die Feuerwehren Niederndorf, Walchsee und Ebbs waren mit rund 100 Mann im Einsatz, auch die FF Kufstein leistete Unterstützung. Dabei brannte das Gebäude bis auf die Grundmauern nieder.



**A**m Umlberg in Terfens stand im Oktober eine gänzlich aus Holz gebaute Wochenendhütte in einem Waldstück in Flammen. Drei schlafende Personen bemerkten das Feuer rechtzeitig und konnten sich unverletzt in Sicherheit bringen. Mit mehreren Löschleitungen konnten die Feuerwehrmänner ein unmittelbar angrenzendes zweites Holzhaus vor der Feuersbrunst retten. Am Brandobjekt entstand Totalschaden.



**M**assive Schäden richtete ein Großbrand in einem – aufgrund von Renovierungsarbeiten nicht in Betrieb stehenden – Berggasthof in Hopfgarten an. Ein Handwerker alarmierte die Einsatzkräfte – die Feuerwehren Hopfgarten, Itter und Kelchsau mussten das Löschwasser teilweise aus der Beschneigungsanlage entnehmen.



**A**m 5. Dezember gab es in See Großalarm: „Gebäudebrand mit eingeschlossener Person!“ „Nach Eintreffen der Einsatzleitung wurde schnell klar, dass eine Drehleiter zur Brandbekämpfung notwendig ist. Darauf wurde die Nachbarfeuerwehr Kappl mit der Drehleiter und weiteren Atemschutztrupps nachalarmiert“, so Kommandant Bernhard Spiss. Kurze Zeit später wurde von der Einsatzleitung auch noch die Stadtfeuerwehr Landeck mit weiteren Atemschutztrupps und dem Atemschutzfahrzeug KÖF (Körperschutzfahrzeug) angefordert. Die Feuerwehrmänner fanden den 84-jährigen Wohnungsinhaber, brachten ihn ins Freie und konnten den Brand am Dachstuhl der Privatwohnung rasch unter Kontrolle bringen. Die FFW See kontrollierte den Brandherd noch mittels Wärmebildkamera nach und löschte die letzten Glutnester ab. Der 84-jährige Wohnungsinhaber wurde mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung mit der Rettung in das Krankenhaus Zams eingeliefert.

# Landung in der Stromleitung

**E**ine 24-jährige Paragleiterin aus Südtirol prallte bei der Flugausbildung mit ihrem Gleitschirm gegen einen 110-kV-Leitungsmast und blieb 28 m über dem Boden in der Hochspannungsleitung hängen. Die Frau konnte per Funk noch die Flugschule alarmieren und diese alarmierte die Einsatzkräfte. Neben dem Roten Kreuz Sillian, Notarzt, Polizei und der Ortsfeuerwehr Strassen wurde auch die Drehleiter der Feuerwehr Sillian verständigt. Die Abschaltung der Stromleitung wurde unter Angabe der Mastnummer über die Leitstelle Thaur bzw. auch über die Leitstelle Tirol veranlasst. Nach bestätigter Spannungsfreischaltung und Erdung konnte mit den Bergungsarbeiten begonnen werden. Die Schwerverletzte wurde vom Notarzt und Rotem Kreuz versorgt und mit dem Notarzt-Hubschrauber C7 ins Krankenhaus Bruneck geflogen. Zusätzlich war es noch die Aufgabe der Feuerwehr, die Schauspielstigen fernzuhalten und den Hubschrauber einzuweisen. ■





# Bayrische Leistungsabzeichen für **Tiroler Feuerwehrleute**

Betriebsfeuerwehr Plansee ist auch für die Leistungsprüfungen in Bayern bestens gerüstet!

Ihren derzeitigen ausgezeichneten Ausbildungsstand stellten neun Tiroler Feuerwehrmänner der Betriebsfeuerwehr Plansee aus Reutte unter Beweis, als sie in Steingaden die Leistungsprüfung „Die Gruppe im Löscheinsatz“ für die Feuerwehren Bayerns ablegten. Vorausgegangen war eine gute Vorbereitung durch die Feuerwehrkameraden aus Steingaden. Zum Abschluss der erfolgreichen Prüfung erhielten die Tiroler Feuerwehrkameraden als Anerkennung die begehrten „Bayerischen“ Feuerwehrleistungsabzeichen von Silber bis Gold-Rot überreicht. Die Idee der grenzüberschreitenden Leistungsbewerbe geht auf die Initiative von Ferdl Kuntara zurück. Als Kommandant der Betriebsfeuerwehr knüpfte er 1974 die ersten Kontakte zur Steingadener Feuerwehr. Daraus ist mittlerweile eine langjährige, echte Freundschaft zwischen den Bayern und den Tirolern entstanden. Viele Bewerbe in Tirol und Steingaden festigten die grenzüberschreitende, beste Kameradschaft zwischen den Feuerwehren. ■



Die Gruppe der Betriebsfeuerwehr Plansee aus Reutte bestand die Leistungsprüfung im benachbarten Bayern und holte sich die begehrten Leistungsabzeichen. Zwischen den Feuerwehren Plansee und Steingaden/Bayern besteht seit langem beste Kameradschaft.

**IHR PARTNER BEI WASSERSCHÄDEN**

**aquastop®**

*... der Entfeuchtungsspezialist*

- Wasserschadenbehebung
- Bautrocknung
- Messtechnik

schnell, leise, sauber!

**Ein starker Tiroler**

**www.aquastop.at**

6068 Mils - Gewerbepark Süd 20



NOTRUF  
NUMMER

**0043/5223/44 7 88**

*bevor Ihnen das Wasser bis zum Hals steht!*



Die **Bezirkseinsatzleitung** bei einer Lagebesprechung.

# Landeskatastrophenschutz- übung in Imst

Der Bezirk Imst war Schauplatz der Landeskatastrophenschutzübung 2013, bei der Überschwemmungen und Murenabgänge zum Anlass genommen wurden.

**A**nhaltender Starkregen führte zu Steinschlägen, Hangrutschen und Überflutungen. Keller wurden überschwemmt, Straßen von Muren verlegt. Häuser mussten evakuiert und Straßen gesperrt werden. Hangrutsche und Baumstürze im hinteren Pitztal kappten den Strom sowie die Telefonverbindungen. Ein Zug wurde von Geröllmassen eingeschlossen. Auf der regenassen Fahrbahn verunfallten zwei Kleinbusse. Es gab zwei Vermisste, einen Schwer- und fünf Leichtverletzte. Diese Szenarien standen bei der Landeskatastrophenschutzübung im Bezirk Imst auf dem Übungsplan der Bezirks- und Landeseinsatzleitung Tirol.

## Zusammenspiel

Bei den alljährlich stattfindenden Landeskatastrophenschutzübungen werden in Zusammenarbeit mit der Polizei und dem Militärkommando Tirol insbesondere die Stabsarbeit und das Zusammenspiel der Einsatzleitungen trainiert. „Als Bezirkshauptmann bedanke ich mich bei allen Einsatzkräften und

Behördenvertretern für das herausragende Engagement bei der Landeskatastrophenschutzübung 2013. So sehen wir unseren Bezirk bestens vorbereitet zur Aufarbeitung von Großschadensereignissen“, betonte Einsatzleiter und Bezirkshauptmann Raimund Waldner. „Ich bin immer wieder von Neuem tief beeindruckt, mit welchem Engagement und welcher Kameradschaft Einsatzleitungen und Einsatzkräfte an die Übungsszenarien herangehen. Im Wissen dieser menschlichen und fachlichen Qualität unserer Expertinnen und Experten im Landhaus, in der Bezirkshauptmannschaft Imst und in den Gemeinden sehe ich uns für Ernstfälle bestens vorbereitet und aufgestellt“, erklärte Sicherheitsreferent LHStv. Josef Geisler bei seinem Besuch in der Landeseinsatzleitung im Landhaus, wo er sich ausführlich über den Verlauf der Landeskatastrophenschutzübung 2013 informieren ließ. Das Land Tirol investiert jährlich mehrere Millionen Euro in den Zivil- und Katastrophenschutz. ■

Land Tirol/Pidner



# Vier vermisste Personen bei Abschnittsübung in Jenbach

Wermutstropfen einer ansonsten sehr gut verlaufenen Großübung im Abschnitt Landeck: Ein Feuerwehrmann wurde durch eine Verkettung unglücklicher Umstände schwer verletzt und musste ins Krankenhaus gebracht werden.

**B**rand eines Wirtschaftsgebäudes mit vier vermissten Personen am oberen Ende des Ortsteiles Maurach, in der Gemeinde Buch in Tirol – so lautete die Übungsannahme der heurigen Abschnittsübung des Feuerwehrabschnittes Jenbach.

Um 19:03 Uhr wurde die Ortsfeuerwehr Buch alarmiert. Bereits zwei Minuten später traf das KLF des Ortsteiles Maurach am Brandobjekt ein und legte eine Zubringerleitung für das unmittelbar nachher ankommende TLFA-2000/200 Buch. Da sich das Übungsobjekt in einer exponierten Lage befindet und die Wasserversorgung über das Hydrantennetz für einen effizienten Löschangriff nicht ausreicht, ließ Einsatzleiter HBI Günther Köchler, Kdt. der FF Buch, umgehend Abschnittsalarm auslösen, um eine Relaisleitung vom Inn Richtung Übungsobjekt zu legen. Gleichzeitig rüstete sich ein Atemschutztrupp der FF Buch aus und begann mit der Personenrettung und der Brandbekämpfung. Binnen kur-



**Für die Atemschutzträger**, die im brennenden Gebäude nach vier vermissten Personen suchen mussten, war bei der Abschnittsübung höchste Eile angesagt.

zer Zeit trafen auch die Feuerwehren des Abschnittes ein. Zur Brandbekämpfung von oben und als Wasserreservoir zur

Zeitüberbrückung, bis die Relaisleitung aufgebaut war, wurden der Steiger Jenbach und das TLFA-3000/200 bis zum Übungsobjekt vorgezogen. Auch von der FF Jenbach ging ein ATS Trupp zur Menschenrettung vor. Als Atemschutzsammelplatz wurde das KÖF Jenbach bereitgestellt und die Lageführung des Abschnittes Jenbach fand im Schnelleinsatzzelt der FF Buch einen hervorragenden Platz zum Arbeiten. Zur selben Zeit starteten die Mannschaften von KLF Gallzein, LF Jenbach, KLF Strass, KLF und LFA-B Wiesing und KLF Bf GE Jenbach mit insgesamt fünf Tragkraftspritzen und 52 B-Längen (1040 m) die Relaisleitung vom Inn her aufzubauen. Bis zu diesem Zeitpunkt verlief die Übung perfekt, doch das sollte nicht so bleiben. Durch eine Verkettung unglücklicher Umstände wurde ein Mitglied der FF Wiesing schwer verletzt. ■

**Dominik Böck**



**Die Feuerwehren** des Abschnittes Jenbach waren vollzählig vertreten.



**Leider musste bei der Übung** auch ein verletzter Feuerwehrmann versorgt werden.

# Flugzeugabsturz in Birgitz



**Abschnittskommandant Walter Stockner** hatte bei der Einsatzbesprechung einiges aufzuarbeiten – ein derartiges Szenario würde höchste Anforderungen an die Mannschaften stellen.

## Dramatische Übungsannahme bei der Feuerwehr-Abschnittsübung im westlichen Mittelgebirge gemeinsam mit dem Roten Kreuz Innsbruck!

**E**in nicht unrealistisches Szenario, liegt doch das westliche Mittelgebirge in der Einflugschneise des Flughafens Innsbruck, wie AK ABI Ing. Walter Stockner in der Übungsbesprechung deutlich machte. Jährlich werden bis zu 40.000 Starts und Landungen durchgeführt. Es gab auch bereits zwei Flugzeugabstürze in Axams (1974 und 2001). Als Übungsobjekt wurde der Übungscontainer der Betriebsfeuerwehr Flughafen Innsbruck im Übungsgelände positioniert. Somit mussten die „Flugzeuginsassen“ aus einer Höhe von gut zwei Metern geborgen werden. 50 mit unterschiedlichsten Verletzungsbildern geschminkte Statisten waren im eingeebneten Übungscontainer bzw. lagen im Freigelände. Zusätzlich wurde angenommen, dass ein Pkw mit dem notlandenden Flugzeug kollidiert war und mehrere verletzte Personen eingeschlossen sind. Von der Feuerwehr Birgitz wurde sofort nach Eintreffen das Kühlen des „Flugzeugrumpfes“ durchgeführt. Damit sollten die Überlebenschancen der Passagiere erhöht werden. Auf den im Einsatzfall erforderlichen Schaumteppich wurde aus übungstaktischen Gründen verzichtet. Parallel dazu ging der erste ATS-Trupp zur Personenrettung vor. Von den eintreffenden Feuerwehren des Abschnittes und der Berufsfeuerwehr Innsbruck wurden mit mehreren ATS-Trupps alle Passagiere geborgen. Die im Pkw eingeschlossenen Personen wurden von der Feuerwehr Götzens mittels Bergeschere befreit und den Sanitätern des Roten Kreuzes übergeben. Parallel zu den Bergungsarbeiten der Feuerwehren wurde von den Rotkreuz-

mitarbeitern im Bereich des Fußballplatzes eine Sanitätshilfsstelle eingerichtet. Dort fand die Triage statt, die Verletzten wurden erstversorgt und abtransportiert. Die erforderlichen Tragen, Feldbetten und medizinisches Gerät wurden dem Großunfallfahrzeug (GUF) entnommen, das für die Versorgung von bis zu 50 Verletzten ausgelegt ist. In der Übungsbesprechung wurde von allen Verantwortlichen auf die Wichtigkeit derartiger Großübungen hingewiesen. Eine gute Zusammenarbeit zwischen den Blaulichtorganisationen ist schließlich die Basis für eine funktionierende Rettungskette. ■



**Der Flugzeugübungscontainer** der Berufsfeuerwehr bietet beste Voraussetzungen für derartige Übungsannahmen, die wertvolle Erkenntnisse für den Ernstfall liefern.





Die **Katastrophenübungszüge** wurden bei der Übung im Bezirk Kufstein angefordert – die schweren Pumpen wurden sogleich in Anschlag gebracht.

## Katastrophenzüge im Übungseinsatz

Im Bezirk Kufstein wurde eine KHD-Übung durchgeführt: Übungsannahme: Durch heftige, andauernde Regenfälle sind große Teile des Gebietes im Bereich „Eiberg“ überschwemmt. Die beiden KHD-Züge des Bezirks Kufstein werden zu Pumparbeiten und zur Errichtung von Dammsicherungen angefordert. Übungsziel: Mobilmachung der beiden KHD-Züge Ost und West. Kontrolle der angeforderten Fahrzeuge sowie der Mannschaft und des Geräts auf Vollständig-

keit. Mob-Marsch in ein „Krisengebiet“. Aufbau der notwendigen Strukturen (Einsatzleitung/Lageführung mit Test CRISIS-Mobil/Verpflegung). Eingesetzt waren fast alle FF des Bezirks Kufstein mit 35 Fahrzeugen und ca. 150 Einsatzkräften. Als Übungsbeobachter waren der neue LFK Peter Hölzl und Stellvertreter Hannes Mayr sowie BFI Stefan Winkler vor Ort. Ein Dank gebührt der Firma SPZ Zementwerk Eiberg GmbH für die Zurverfügungstellung des Betriebsgeländes.



Die **Feuerwehren des Bezirks Kufstein** fanden im Zementwerk Eiberg beste Voraussetzungen für die Übung vor.

Foto: FF Kufstein



## PROFI-GEHÖRSCHUTZ FÜR HÖCHSTE ANSPRÜCHE

Mit zunehmendem Schallpegel wachsen auch die Ansprüche an den Gehörschutz. Das Modell ALPINE F wird aus weichem Material individuell für Ihr Ohr hergestellt und garantiert hohen Komfort auch bei längerer Tragezeit. Ob im Betonwerk oder in der Landwirtschaft, beim Straßenbau oder in der chemischen Industrie – unterschiedliche Filtersätze tragen dem jeweiligen Einsatzbereich Rechnung und sorgen für optimalen Schutz.

### Die Vorteile auf einen Blick:

- Gehörschutz für Berufslärm ab 30 dB
- hoher Tragekomfort und sicherer Halt durch Maßanfertigung
- verschiedene Filtersätze für professionelle Einsätze
- deutsche berufsgenossenschaftliche Zulassung
- hohe Lebensdauer



Erleben Sie höchstmöglichen Tragekomfort mit sehr guter Schutzwirkung bei hohen Lärmpegeln!

# GAERTNER

Gehörschutz

Heiliggeiststraße 4, 6020 Innsbruck  
T 0512 / 57 01 59, F 0512 / 57 01 59  
info@gaertner-innsbruck.at  
[www.gaertner-innsbruck.at](http://www.gaertner-innsbruck.at)

Bei uns sind Sie in besten Händen.





In der **Bezirkseinsatzleitung** gab es bei der Koordinierung der Übungsmaßnahmen jede Menge Arbeit.

# Eine Woche im Zeichen des Katastrophenschutzes

Ein Wochenende lang stand Osttirol im Zeichen des Zivil- und Katastrophenschutzes mit einer Gesamt-KAT-Übung in den Gemeinden Lavant, Nikolsdorf und Tristach.

**D**as Übungsszenario im Oktober startete bereits am Freitag mit einer fiktiven Niederschlags- und Hochwasserinformation. Aufgrund der steigenden Niederschläge wurde die BZ am Samstag „hochgefahren“. Die Gesamt-BZ-Stärke betrug insgesamt 14 Mann und so konnten alle Positionen S1-S6 besetzt werden. Auch konnte bei dieser KAT-Übung das CRISIS (steht für „Einsatzunterstützungssoftware EUS) in all seinen Stärken und Schwächen vom BZ-Personal beübt werden. Gleich darauf wurde bereits ein Felssturz im Gemeindegebiet von Nikolsdorf der LT Tirol gemeldet. Aufgrund des Felssturzes und der Niederschlagsmenge wurde die Drau in diesem Bereich aufgestaut und es gab Überflutungen bzw. eine Unterspülung der ÖBB-Gleisanlage. Die Bahn musste daher den Schienenverkehr einstellen. Zeitgleich wurde auch in diesem Bereich auf der B100 Drautalbundesstraße ein Verkehrsunfall mit vier Personen und zwei Fahrzeugen gemeldet, weshalb auch diese für den gesamten Verkehr gesperrt werden musste. Die angeforderten Einsatzkräfte der Feuerwehr, der Rettung und der Polizei bewältigten dieses Unfallszenario mustergültig.

## Stromlos in Nikolsdorf

Weiter ging die KAT-Übung mit einer Meldung der TINETZ-AG, dass die Stromversorgung ab Nikolsdorf nach Ausfall der 25 kV-Leitung unterbrochen ist. Diese Übungsannahme konnte dann von den Mitarbeitern der TIWAG mittels ihren eigenen Stromaggregaten gelöst werden. Die Bezirks-Einsatzleitung der Feuerwehr entschied sich auf Grund der dramatisch schlechter werdenden Wettersituation, den 1. KHD-Zug zu aktivieren (12 Fahrzeuge mit insgesamt 50 Feuerwehrein-satzkräften von 19 Feuerwehren aus dem Bezirk). Die alarmierten Feuerwehren hatten dann Zeit, sich im Feuerwehrgerätehaus Lienz zu melden, um dann weitere Einsatzbefehle zu erhalten. Schließlich erfolgte noch eine Meldung eines Anrainers an die Einsatzleitung, dass eine Person im Tristacher See zu ertrinken drohe. Die Wasserrettung erledigte diese Aufgabe umgehend. Die Suche nach einem weiteren Vermissten im Bereich des Bergsturzes übernahm die Bergrettung mit ihrer Suchhundestaffel. Aus einem Firmenareal wurde gemeldet, dass das Anwesen überflutet wurde und dass eine Person in einer Schrottpresse eingeklemmt wurde. Auch diese Übungsaufgabe wurde von den eingesetzten Blaublichtorganisationen bestens gelöst! Gegen Mittag konnte schließlich das „Übungs-ende“ von der Gesamt-Einsatzleiterin Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reisner verkündet werden. Im Anschluss an die KAT-Übung fand eine Pressekonferenz aller beteiligten Behörden, Blaublichtorganisationen und Firmen statt! ■



# Großübung in Kitzbühel

Im Herbst 2013 organisierte der Kommandant der FF Reith bei Kitzbühel die erste großangelegte Übung für den Feuerwehr-Abschnitt Kitzbühel.

**A**lle sieben Feuerwehren des Abschnittes sowie die Feuerwehr Going, die Feuerwehr St. Johann i. T., die Bezirkszentrale der Feuerwehr und das Rote Kreuz Kitzbühel waren mit insgesamt ca. 140 Mann beteiligt. Übungsannahme war ein Großbrand bei der Zimmerei Holzbau Hölzl mit mehreren verletzten und vermissten Personen. Insgesamt mussten acht Personen gefunden und gerettet werden. Neben der Brandbekämpfung und der Menschenrettung, die auch mit Hilfe der beiden Drehleitern aus Kitzbühel und Kirchberg durchgeführt wurden, war die Wasserversorgung ein wichtiger Teil der Übung. Der Einsatz wurde in drei Abschnitte aufgeteilt. Um einen besseren Überblick zu bekommen, wurde im Kommandofahrzeug Kitzbühel eine Einsatzleitung mit Lageführung eingerichtet. Die Atemschutzüberwachung wurde im Kommandofahrzeug der Feuerwehr Kirchberg eingerichtet.

Abschließende Bilanz: Die Übung zeigte die Schwierigkeiten eines solchen Großeinsatzes auf. Vor allem in der Anfangsphase ist die Kommunikation sowie die Organisation eine große Herausforderung. Am Ende konnte aber eine durchwegs positive Bilanz gezogen werden. Die Zusammenarbeit funktionierte hervorragend. ■



**Hier war es richtig eng!** Die gute Nachricht: Alle eingeschlossenen Personen konnten gefunden und geborgen werden.



**Eindrucksvolles Bilddokument** eines nächtlichen Drehleitereinsatzes bei der Großübung in Kitzbühel!

**PFEIFER FÜR TIROL**  
**PFEIFER**  
FEUERWEHRAUSSTATTUNG

*Das gesamte Team von PFEIFER wünscht Frohe Festtage und einen guten Rutsch!*

**GENEHMIGT & GEFÖRDERT**  
SCHUTZACKER  
EINSATZLEITUNG

**SICHERHEITS GARANTIE**  
**PFEIFER**

**VORFÜHRUNG BERATUNG ANPROBE**

**www.pfeifer.co.at**

# Große Waldbrandübung mit internationaler Beteiligung

Hilfeleistung kennt keine Grenzen: Ein groß angelegter Übungstag zum Thema „Waldbrand“ mit insgesamt 130 Einsatzkräften aus Österreich und der Schweiz fand am 14. September 2013 in Samnaun/Schweiz statt.

**B**ei dieser gemeinsamen Übung stand die grenzüberschreitende Zusammenarbeit, der Erfahrungsaustausch, das Kennenlernen der jeweiligen Einsatztaktik bzw. der eingesetzten Gerätschaften sowie die Vertiefung der Flugdienstausbildung der unterschiedlichen Einheiten aus Österreich und der Schweiz im Vordergrund. Erstmals operierte dabei je ein Hubschrauber aus der Schweiz und Österreich gemeinsam. Der Übungstag gliederte sich in zwei Teile: Am Vormittag stand der theoretische Teil auf dem Programm. Dabei wurden die jeweiligen Gerätschaften und die Vorgehensweise bei Waldbränden mit Hubschrauberbeteiligung durch die beiden Systeme in der Schweiz und in Österreich näher vorgestellt und erläutert. Vor allem für die Hubschraubercrews und Flughelfer auf beiden Seiten war dieser Informationsaustausch sehr wissenswert und interessant. Im zweiten Teil stand die praktische Anwendung im Rahmen einer großen Waldbrandübung im Vordergrund.

## Waldbrand am „Che d'Mot“

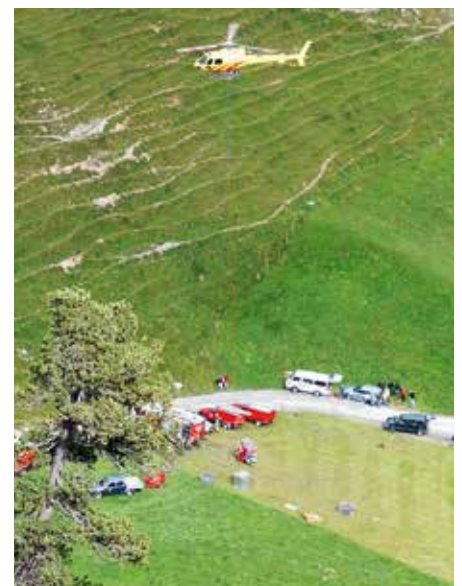
Übungsannahme war ein Waldbrand auf dem rund 2.200 m hohen „Che d'Mot“, der den Schutzwald und die Stahlseile

der darüber befindlichen Pendelseilbahn gefährdete, welcher bodengebunden nur erschwert und teilweise nicht erreicht werden konnte. Nach einem Erkundungsflug mit dem Polizeihubschrauber wurde festgestellt, dass sich der Brand aufgrund der Windverhältnisse bereits in Richtung der Seilbahnstützen hangaufwärts ausbreitet. In weiterer Folge wurde in einer Lagebesprechung mit allen beteiligten Organisationen der weitere Einsatzablauf festgelegt. Gesamteinsatzleiter Hptm. Dario Prinz (Kommandant der Feuerwehr Samnaun) gliederte den Einsatzraum in die Abschnitte Absprungplatz, Ost, West und Nord mit je einem Abschnittsleiter, veranlasste einen umfassenden Löschangriff durch zwei aufzubauende Relaisleitungen auf der besser zugänglichen Nordseite des Berges und den Einsatz von zwei Hubschraubern zur Unterstützung der Einsatzmannschaften auf der sehr steilen Ost- und Westseite. Einsatzleiter der österreichischen Feuerwehren war ABI Rainer Nardin (Kommandant der Feuerwehr Pfunds), als fliegerischer Einsatzleiter fungierte OBM Christian Mayer (Bezirkssachbearbeiter Flugdienst Landeck). Zur Unterstützung der Gesamt-Einsatzleitung und der „Fliegerischen Einsatzleitung“ wurde von der Feuerwehr Landeck

## NFO

### Beteiligte Organisationen

- › Heli Bernina Helicopter AG (AS 350 B3e) – CH
  - › Flugpolizei, Vorarlberg Crew (EC 135) – A
  - › Bergbahnen Samnaun – CH
  - › Forstverwaltung Samnaun – CH
  - › Bergrettung Unterengadin – CH
  - › Samariterverein Samnaun – CH
  - › Kantonspolizei Graubünden - CH
  - › FW Muttler – CH
  - › FW Samnaun – CH
  - › FW Spiss – A
  - › FW Pfunds – A
  - › FW Landeck mit Flugdienst - A
  - › FW Landeck / BZ - Mannschaft – A
  - › Bergrettung Pfunds – A
  - › LWZ Tirol - A
- 
- › 23 Fahrzeuge
  - › 130 Einsatzkräfte
  - › 34 durchgeführte Rotationen
  - › 2 Hubschrauber



**Erstmals** waren Hubschrauber aus beiden Ländern gemeinsam im Einsatz!



mit Hilfe der BZ-Mannschaft eine Lagerdarstellung samt Dokumentation aufgebaut und betrieben.

## Gateway eingerichtet

Hinsichtlich der Probleme mit der digitalen Funkabdeckung wurde zum ersten Mal auch ein sogenannter „Gateway“ eingesetzt, der eine Verbindung vom „Direct Mode“ zum digitalen Funknetz in Österreich erfolgreich herstellte. Aufgrund des teilweise extremen und hochalpinen Geländes wurden sämtliche Einsatzmannschaften mittels Tauflüge an die Ost- und Westseite eingeflogen. An manch besonders exponierten Stellen erfolgte die Sicherung der eingesetzten Mannschaften durch die Bergrettung Unterengadin und Pfunds. In weiteren Rotationen wurden sämtliche benötigte Gerätschaften (ALU-Tank, Schanzwerkzeug, Tragkraftspritzen, UHPS etc.) als Außenlast in die Einsatzabschnitte OST und WEST verbracht. Weiter wurde auch die von der FF Landeck entwickelte luftbewegliche Geräteplattform „Steinbock“ zum Absetzen von Außenlasten in exponierten Lagen zum wiederholten Male durch die Feuerwehr-Flughelfer in Stellung gebracht. Im Anschluss an den Materialtransport folgten die Löschwasserflüge mittels Bambi-Pucket, als Wasserentnahmestelle diente dabei der selbstaufrichtende 15.000 Liter

fassende Faltbehälter. Nach Beendigung der Löscharbeiten in dem sehr anspruchsvollen Gelände wurden sämtliche Gerätschaften und die Einsatzmannschaften wieder mittels Hubschrauber ins Tal verbracht.

## Schwierige Verhältnisse

Dass der grenzüberschreitende Übungstag unfallfrei beendet werden konnte, war angesichts der Geländeverhältnisse und des Flugbetriebes nicht selbstverständlich und vor allem auf die Professionalität, Disziplin und Konzentration aller beteiligten Kräfte zurückzuführen. Bei dieser Übung bewiesen alle beteiligten Organisationen, dass einer erfolgreichen Zusammenarbeit im Grenzgebiet Österreich/Schweiz nichts im Wege steht. Trotz der teilweise unterschiedlichen Systeme und Gerätschaften funktionierte die Zusammenarbeit hervorragend. Zusammenfassend kann man festhalten, dass die gemeinsame Übung sehr lehrreich und erfolgreich war. Das fehlende gemeinsame Funknetz stellte kein Problem dar und konnte durch den Austausch von Funkgeräten bewältigt werden. Die Übungsbeobachter aus der Schweiz und Österreich zeigten sich von den Leistungen der eingesetzten Kräfte beeindruckt und bedankten sich für das perfekte Zusammenspiel. ■

OBM Christian Mayer



Das ist der „Steinbock“: Eine luftbewegliche Geräteplattform für Einsatzaufgaben in exponierten Lagen!

## FAKTEN

### Plattform „Steinbock“

Waldbrände stellen die Feuerwehren im Gebirge immer wieder vor Herausforderungen, neben der guten Zusammenarbeit zwischen dem Feuerwehr-Flugdienst und der Fluggerätebetreiber ist auch das Vorhandensein der notwendigen Ausrüstung für einen Einsatz Erfolg von Bedeutung. Von der Feuerwehr Landeck wurde eine luftbewegliche Geräteplattform für Einsatzaufgaben in exponierten Lagen in Eigenregie entwickelt und gefertigt. Die Konstruktion wurde von einem Ziviltechniker (Statiker) berechnet und im Anschluss an die Fertigung erfolgte die Abnahmeprüfung und Zulassung durch zivile und militärische Zertifizierungsstellen. Auf dieser Plattform ist es möglich, Außenlasten und Gerätschaften im unwegsamen Gelände abzusetzen.

#### Beschreibung der Plattform:

Die Plattform besteht aus zwei klappbaren Stahlformrohrrahmen, die an zwei Seiten mit klappbaren teleskopierbaren Stützfüßen versehen sind. Mittels der zwei verstellbaren Stützfüße und Zurrgurte kann die Plattform stufenlos dem Gelände angepasst werden. Je nach Hangneigung wird die Plattform noch über zwei Anschlagpunkte im Gelände verhängt.

#### Eckdaten:

Plattformgröße: 200 x 200 cm  
Zulässige Nutzlast von 1000 kg/m<sup>2</sup>  
Geländeneigung max. 45°  
Eigengewicht: 220 kg

**Ausführliche Videoaufnahmen und weitere Infos** können auf der Website der Feuerwehr Landeck unter [www.feuerwehr-landeck.at](http://www.feuerwehr-landeck.at) entnommen werden.

# Zehn Jahre mobile Hubschrauberbetankung

Der mobile Tankhänger für Rettungshubschrauber, BMI und Bundesheer rückte in den 10 Jahren zu 176 Hubschraubertankeinsätzen im gesamten Osttiroler Raum aus und stand dabei 507 Stunden im Einsatz. Freude herrscht über einen neuen IBC-Tankhänger.

**L**ösch- und Bergeflüge wurden von den Piloten in Prägraten öfters mit dem letzten Tropfen Kerosin beendet. Ein Tankflug nach Nikolsdorf und retour dauert ca. 40 Minuten. So entstand die Idee der Gemeinde und der Feuerwehr Prägraten, in Absprache mit dem ÖAMTC einen Tankhänger in der Gemeinde zu stationieren. Nach der Bewilligung der Behörden wurde im Jänner 2004 der Kerosinhänger mit 1000 Liter Tankinhalt in der Halle der Feuerwehr Prägraten untergebracht. Die Bedienung erfolgt durch eine Gruppe, die im Umgang mit Hänger und Hubschrauber ei-

gens geschult wurde. Mittlerweile werden die „mobilen Tankexperten“ zu längeren Hubschraubereinsätzen im gesamten Osttiroler Raum gerufen, damit keine wertvolle Zeit durch lange Tankflüge verstreicht. Wenn der Tankhänger am Einsatzort steht, kann auch eine geringere Menge an Kerosin mehrmals getankt werden. Somit wird das Eigengewicht des Hubschraubers verringert, was wiederum große Vorteile bringt. Besonders bewährt hat sich das bei Sucheinsätzen, Waldbränden und Lawineneinsätzen. Große Freude herrscht bei der Feuerwehr Prägraten, dass der 10 Jahre alte Hänger durch einen neuen IBC-Tankhänger ersetzt wurde. Der moderne Hänger fasst ebenfalls 1000 Liter Kerosin. Der Tankhänger ist ein wichtiger Bestandteil der Flugrettung und der Flugpolizei in Osttirol geworden. Das zeigt auch die Einsatzbilanz der Feuerwehr Prägraten. In den 10 Jahren rückte die Wehr mit dem Hänger zu 176 Tankeinsätzen in den gesamten Raum Osttirol aus und stand 507 Stunden im Einsatz. Es wurden dabei 48.000 Liter Kerosin getankt. Besonderer Dank gilt dem ÖAMTC, der Polizei und dem Bundesheer für die gute Zusammenarbeit sowie der Tankmannschaft der Freiwilligen Feuerwehr Prägraten für die Einsatzbereitschaft. ■

**KDT Robert Weiskopf**



Der alte, ausgemusterte Kerosinhänger bei einem seiner vielen Einsätze im Ernstfall.



Die neue mobile „Helikoptertankstelle“ wird von einer eigens geschulten Gruppe der Feuerwehr Prägraten bestens bedient!





**Eindrucksvolles Bild einer Durchzündung** im Inneren der Atemschutz-Heißausbildungsanlage – die Kirchdorfer waren mittendrin statt nur dabei!

# Ein **brandheißes** Training

... bewältigten die Feuerwehrmitglieder aus Kirchdorf in der Atemschutz-Heißausbildungsanlage im bayrischen Erding!

**D**ie ständige Fortbildung im Bereich Atemschutz ist von großer Wichtigkeit. Aus diesem Grund ergriffen am Samstag, den 09. November 2013 sieben Kameraden der Feuerwehr Kirchdorf i. Tirol die Möglichkeit, die Rauchdurchzündungsanlage, kurz RDA, des Kreisfeuerwehrverbandes Erding zu besuchen. Diese Anlage wird im Gegensatz zu einem Brandhaus nicht mit Gas befeuert, sondern mit Holz. Somit ist es möglich, unter realitätsnahen Umständen die sehr gefährlichen Rauchdurchzündungen kontrolliert zu erzeugen, beobachten und zu bekämpfen. Das Ziel dieser Ausbildung ist es einerseits, dass die Teilnehmer durch das Erleben einer Rauchdurchzündung im Container die Gefahren und Folgen eines solchen Ausmaßes erleben und fühlen lernen, und andererseits befähigt werden, eine bevorstehende Rauchdurchzündung zu erkennen – und schlussendlich zu verhindern! Ein Ausbilderteam des Kreisfeuerwehrverbandes Erding stand mit wichtigen Tipps sowie Informationen zur Seite und überwachten die Durchgänge im Brandcontainer. Neben „heißen“ Übungen und Durchgängen in der Containeranlage werden aber auch „Trockenübungen“ wie die richtige Hand-

habung von Strahlrohren beim Innenangriff trainiert. Ebenso wird die richtige Türöffnung zu einem Brandraum geschult und mehrfach real geübt. Allgemeiner Tenor: Dieser interessante Übungstag ermöglichte sieben Atemschutzträgern der Feuerwehr Kirchdorf, ihr Wissen rund um das Thema Atemschutz weiter zu vertiefen.

**Christian Hinterholzer**



**Training im Außenbereich:** Richtige Handhabung von Strahlrohren beim Innenangriff!

# Feuerwehrfreundlichster Arbeitgeber in Tirol 2013

Alle zwei Jahre verleiht der Bundesfeuerwehrverband den Award „Feuerwehrfreundlicher Arbeitgeber“. Erstmals ging die Auszeichnung an die Raiffeisen-Bankengruppe Tirol, die mit den 78 Tiroler Raiffeisenbanken und der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG einen wesentlichen Beitrag für die öffentliche Sicherheit leistet sowie an die Fa. Empl, weltweit erfolgreicher Feuerwehrausstatter aus dem Zillertal.

**S**eit 150 Jahren sind die Freiwilligen Feuerwehren ein unverzichtbarer Teil der sicherheitstechnischen und sozialen Struktur der Gemeinden. Bei über 18.000 Einsätzen bewährt sich das flächendeckende „Freiwillige Feuerwehrsystem“ in Tirol mit einer raschen und professionellen Hilfe für in Not geratene MitbürgerInnen. Nur durch die Unterstützung von feuerwehrfreundlichen Arbeitgebern kann die Einsatzbereitschaft während des Tages garantiert werden.

Seit dem Jahre 2005 gibt es diese hohe bundesweite Auszeichnung, bei der die Feuerwehr einen symbolischen Dank an Vorzeigebetriebe in ganz Österreich vergibt. Alle zwei Jahre werden Unternehmen aus den Bundesländern von den Landesfeuerwehrverbänden nominiert. Damit soll das gegenseitige Verständnis der Arbeitgeber, der Feuerwehren und ihrer Mitglieder gestärkt und jene Unternehmen beispielhaft für viele weitere verständnisvolle Arbeitgeber in den Vordergrund geholt werden. Der damit verbundene Dank soll der Öffentlichkeit zeigen, dass es keine Selbstverständlichkeit ist,

vom Arbeitsplatz in den Einsatz zu laufen, um anderen Bürgern in der Not helfen zu können und vor allem zu dürfen.

## Stolz auf Engagement

Stellvertretend für die Firma Empl nahm Geschäftsführer Josef Empl die Auszeichnung entgegen. „Wir sind sehr stolz auf das freiwillige Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Daher unterstützen wir sie auch tatkräftig und stellen sie für Hilfseinsätze frei.“ Die Freiwilligen Feuerwehren sind ein Garant für schnelle und zielgerichtete Einsätze. Mit seiner Hilfe will das Familienunternehmen für das Gemeinwohl aktiv sein und die Feuerwehren dabei unterstützen, auch in Zukunft für die Sicherheit der Bevölkerung in den Gemeinden zu sorgen. „Empl ist mehr als nur ein Hersteller von qualitativ hochwertigen Feuerwehrfahrzeugen, wir verstehen uns als Partner für die Feuerwehren,“ so GF Josef Empl weiter. „Es ist für uns eine Selbstverständlichkeit, dass wir die



**Dr. Hannes Schmid**, Sprecher der Raiffeisen-Bankengruppe Tirol, flankiert von ÖBFV-Präs. Kern, LFK Ing. Peter Hölzl und Innenministerin Mag. Johanna Mikl-Leitner





**Ausgezeichnete und GratulantInnen (v.l.n.r.):** LFK Ing. Peter Hölzl, BFK Johann Steinberger, Sozialminister Rudolf Hundstorfer, GF Josef Empl, Johanna Empl, Innenministerin Mag. Johanna Mikl-Leitner, ÖBfV-Präsident Kern, Eberharther Erich, Hermann Zeller, Bgm. Klaus Gasteiger.

Feuerwehren in jeglicher Hinsicht unterstützen: So stellen wir beispielsweise bei Bewerbungen unsere Gerätschaften zur Verfügung oder spenden nach Katastrophenfällen – wie kürzlich eine Schmutzwasserpumpe sowie Stiefel an die Freiwillige Feuerwehr in Kössen.“

## Ehrenamt als Grundlage

Dr. Hannes Schmid, Sprecher der Raiffeisen-Bankengruppe Tirol, nahm die Auszeichnung im Rahmen eines Festaktes im Innenministerium für die Tiroler Raiffeisenbanken entgegen. „Ich bin sehr stolz auf diese Auszeichnung, die ich heute – stellvertretend für die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Tiroler Raiffeisenbanken und der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG – entgegennehmen darf. Für alle, die sich ehrenamtlich bei Tirols Feuerwehren für die öffentliche Sicherheit engagieren.“ Schmid weiter: „Das Ehrenamt ist die Grundlage für eine funktionierende Gesellschaft. Die Grundlage für ein besseres Miteinander. Im Fall der Freiwilligen Feuerwehren ist es zudem Garant für schnelle, unmittelbare und menschliche Hilfe. Diese ist unverzichtbar und die gesellschaftliche Bedeutung kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Da, wo es in den 279 Tiroler Gemeinden ein Gemeindeamt gibt, gibt's daneben auch eine Schule, ein Wirtshaus, eine Feuerwehr – und auch eine Raiffeisenbank. Uns verbinden die Nähe sowie die Verantwortung für unseren Lebensraum und damit der Auftrag, einen Beitrag für mehr öffentliche Sicherheit zu leisten.“ Mit der Dienstfreistellung der Mitarbeiter der Tiroler Raiffeisenbanken könne man hier bei diesem so wichtigen Thema einen großen Beitrag leisten. Raiffeisen werde auch in Zukunft an dieser Tradition festhalten. ■

## FAKTEN

### Alle 18 ausgezeichneten Betriebe

- › Automic Software GmbH - Niederösterreich
- › Baxter Healthcare GmbH - Wien
- › Bosch Robert AG Diesel Systems - Werk Hallein - Salzburg
- › Elektro J. Amenitsch GmbH - Kärnten
- › **Empl Fahrzeugwerk Gesellschaft mbH - Tirol**
- › EKRO Kronsteiner GmbH - Steiermark
- › FRIES Kunststofftechnik GmbH - Vorarlberg
- › GOJER, Kärntner Entsorgungsdienst GmbH - Kärnten
- › Josko Fenster und Türen GmbH - Oberösterreich
- › Kremsnerbau GmbH - Niederösterreich
- › Landespolizeidirektion Vorarlberg - Vorarlberg
- › Liebherr - Werk Bischofshofen GmbH - Salzburg
- › Magistrat Eisenstadt - Burgenland
- › Murrer Anton Möbel GmbH - Steiermark
- › **Raiffeisen - Bankengruppe Tirol - Tirol**
- › Raiffeisenbezirksbank Güssing eGen - Burgenland
- › Rosensteiner GmbH - Oberösterreich
- › Thalsofer Johann GmbH - Wien

# Leistungsprüfungen für die Atemschutzteams

In Reutte, in Imst und in Kufstein fanden im Herbst die Atemschutzleistungsprüfungen statt.

**REUTTE:** Im Oktober fand in der Feuerwehrrhalle Reutte die 6. Atemschutzleistungsprüfung des Bezirksfeuerwehrverbandes Reutte statt. Insgesamt waren 31 Atemschutztrupps aus dem Bezirk Reutte und aus Vorarlberg zur Leistungsprüfung in den verschiedenen Stufen angetreten: 13 Trupps in Stufe I – Bronze, 9 Trupps in Stufe II – Silber und 9 Trupps in Stufe III – Gold. Erstmals haben heuer auch zwei Feuerwehrfrauen, HV Christina Huter von der Feuerwehr Vils und FM Yvonne Rochard von der Feuerwehr Tannheim an der Atemschutzleistungsprüfung erfolgreich teilgenommen. Alle Atemschutztrupps zeigten sehr gute Leistungen und konnten die Leistungsprüfung erfolgreich absolvieren. Im Rahmen einer feierlichen Schlussveranstaltung am Abend wurden die Atemschutzleistungsabzeichen an die



Beim fachgerechten Anlegen der umfangreichen Ausrüstung gibt es keine Kompromisse – so wie im Bild in Reutte wird vom Anfang bis zum Ende alles genau bewertet.

erfolgreichen Atemschutztrupps übergeben. Bezirks-Feuerwehrkommandant OBR Dietmar Berkoldt lobte das hohe Niveau der erbrachten Leistungen und den hohen Ausbildungsstand der Atemschutztrupps. Er betonte die sehr hohe

Wichtigkeit der Atemschutzleistungsprüfung, die den Feuerwehrkameraden hilft, die im Einsatz gestellten Aufgaben sicherer, besser und vor allem unfallfrei zu erfüllen.

**BV Christoph Hosp**



Die Ausrüstung passte bei diesem Bewerbungstrio in Imst – alles klar für die weiteren Aufgaben!

**MST:** Nicht weniger als 37 Atemschutztrupps aus dem Bezirk Imst, dem Bezirk Landeck und aus Südtirol versuchten nach intensiver Vorbereitungszeit, die Leistungsprüfung der Stufe I in Bronze, Stufe II in Silber bzw. Stufe III in Gold zu bestehen. Mit Adleraugen und exakt nach Richtlinien beobachteten die Bewerber unter BI Thomas Perktold die verschiedenen Trupps bei den fünf Stationen der Leistungsprüfung. 14 Trupps konnten so die Prüfung der Stufe I, 10 Trupps die der Stufe II und 12 Trupps die der Stufe III bestehen. Bei der offiziellen Schlussveranstaltung konnte BFK OBR Raffl Bezirksinspektor BFI Josef Wagner, BFK-Stv. BR Hubert Fischer sowie alle Abschnittskommandanten begrüßen.

**BFV Imst/Haselwanter**



**KUFSTEIN:** Am Gelände der Bergbahnen Scheffau fand der bereits 11. Atemschutzwettbewerb des Bezirkes Kufstein statt. Es beteiligten sich heuer insgesamt 36 Berufsgruppen aus dem Bezirk Kufstein. Fast alle angetretenen Mannschaften erreichten ihr Ziel und absolvierten den Wettbewerb positiv. Der rundum erfolgreiche Tag wurde mit der Übergabe der Leistungsabzeichen (davon 6-mal in Gold) durch das Bezirkskommando abgeschlossen. Der Bewerb wurde nach den neuesten Richtlinien durchgeführt. Ziel und Zweck der Atemschutzleistungsprüfung ist es, die bei den Lehrgängen an der LFS oder bei der laufenden Ausbildung in der Ortsfeuerwehr erworbenen Kenntnisse zu perfektionieren. Ein Dank gebührt dem ATS-Beauftragten Hans Wohlschlager mit seinen Bewertern, der FF Kufstein für die Befüllung der Flaschen und den Bergbahnen Scheffau.

■ OBI Roland Egger



Dieser Bewerbstrupp ist in Kufstein bereits ins Gebäudeinnere vorgedrungen – die Kommunikation untereinander stellt ebenfalls einen wichtigen Bestandteil dar.

## Technik-Prüfung absolviert



Die Bewerbungsgruppe der Feuerwehr Kirchberg hat den Bewerb für das Technische Leistungsabzeichen in Silber fehlerfrei absolviert. Im Bild die Bewerbungsgruppe der Feuerwehr Kirchberg, das Bewerterteam unter der Leitung von ABI Ernst Stöckl und die Mitglieder vom Bezirks-Feuerwehrkommando.

■ FF Kirchberg

## MARTIN-HORN®

das Original!



### Martin-Horn Nr. 2297 GM

- für Feuerwehr,
- Rettungsfahrzeuge
- Sonderfahrzeuge

gestimmt 435 + 450/580 + 600Hz, a'/a''/d'/d'' Auch in österreichischer Ausführung: 2297 AM gestimmt: g - c - c'  
Zusätzlicher Warneffekt durch tremolierende Abstimmung  
Lautstärke: 125 db (A) in 1m Abstand,  
DIN 14610 EG • DIN B 03 • ECE E1 10R-022691



### Martin-Horn Nr. 2097 GM

- für Notarzt
- Krankenwagen
- Polizei

gestimmt 440/585 Hz a'/d''  
Stromaufnahme ca. 120 W  
Lautstärke: 122 db(A) in 1m  
DIN 14610 EG  
DIN B 05  
ECE E1 10R-022691

das Original!  
Absolut Witterungsbeständig  
Voller Ton - Hohe Lautstärke  
DIN ISO 9001:2000 zertifiziert!

Auch in österreichischer Ausführung: 2097 AM gestimmt: g - c - c'



Albert-Schweitzer-Str. 2 • D-76661 Philippsburg  
Telefon +49(0)7256 / 920-0 • Fax: +49(0)7256 / 8316  
E-Mail: info@maxbmartin.de

[www.maxbmartin.de](http://www.maxbmartin.de)

# Der „Turbomotor“ in der Feuerwehr Reutte



Bei Heinz Glätzles Eintritt in der Feuerwehr Reutte im Jahre 1958 stand dieses Fahrzeug immer noch im Einsatz.



Die erste „Rettungsschere“ Österreichs war in Höfen im Einsatz – auf diesem Bild wird gerade eine Dokumentation für das Fernsehen gedreht.

Ein Sager beschreibt die Einstellung von Heinz Glätzle zum Feuerwehrwesen am besten: „Ich möchte keinen Tag meiner Feuerwehrarbeit missen!“

**D**er spätere Bezirks-Feuerwehrkommandant Paul Seitz begeisterte Heinz Glätzle und seine Kameraden Erich und Werner Ihnenberger sowie Karl Hosp für den Eintritt in die Feuerwehr Reutte. Beim deren Eintritt am 1. August 1958 bestand die Ausrüstung aus einem LF 15 und einem Fahrzeug der Marke Steyr Bj 1937. Bereits im selben Jahr begann die Modernisierung der Ausrüstung mit einem TLF Steyr 480, sowie seine persönliche Ausbildung. Er absolvierte nahezu alle ange-

botenen Lehrgänge an der LFS. Mit dem neuen Tanklöschfahrzeug unterstützte die Feuerwehr Reutte viele Ortsfeuerwehren im Bezirk bei Brandereignissen. „Wenn wir am Einsatzort ankamen, hatte die Ortsfeuerwehr die Wasserversorgung für das TLF bereits aufgebaut“, so Glätzle, der durch diese Einsätze die Feuerwehren im Bezirk kennenlernte. Die Alarmierung erfolgte über Bezirksfeuerwehrinspektor Pholer, der die Alarmierung der Feuerwehren über den Gendarmerieposten veranlasste.

## Die erste Rettungsschere

Gleichzeitig war Glätzle bis zu seiner Wahl zum Feuerwehrkommandanten 1983 auch 18 Jahre Mitglied der Freiwilligen Rettung Reutte. Diese erhielt 1974 vom örtlichen Lions Club die erste „Rettungsschere“ in Österreich. Der Antrieb erfolgte mit einem Zweitaktmotor, die Spannweite der Schere umfasste

## PORTRAIT

### Heinz Glätzle Feuerwehrkommandant i.R. Reutte

**Geburtsdatum/Geburtsort:** 25. Mai 1941, Reutte

**Familienstand:** verheiratet, 3 Kinder, 4 Enkel

**Hobbys:** Feuerwehr, Oldtimerfahrzeuge

**Liebblingsreiseziel:** Südtirol, am liebsten daheim

**Liebblingsessen:** Hausmannskost

**Lieblingsmusik:** Volksmusik

**Liebblingsbücher:** Feuerwehrliteratur

**Lebenslauf:** VS, HS, Lehre als Elektriker und als Kaufmann, später Übernahme des elterlichen Geschäfts

**Funktionen:** Gruppenkdt., Kommandant

**Auszeichnungen:** Verdienstmedaille des Landes Tirol, FW-Leistungsabzeichen in Gold aus Österreich und Deutschland, Techn. Leistungspr. in Gold





85 cm. Wenn es galt, Verunfallte zu befreien, wurde das Gerät auf den Rücksitz des Rettungsautos geschnallt und Glätzle von seinem Geschäft abgeholt. Die damalige Einsatzbekleidung bestand aus einem Arbeitsmantel der Rettung. Der erste Einsatz mit der Rettungsschere führte ihn zu einem Verkehrsunfall nach Bichlbach. Zuvor wurde versucht, den Pkw an der Leitplanke zu befestigen und mit einem Lkw das Fahrzeug auseinanderzuziehen, um die eingeklemmte Person zu befreien. Mit der Rettungsschere gelang dies dann sofort.

## Neue Herausforderungen

Mit neuen Herausforderungen an die Feuerwehren entwickelte sich auch die Ausrüstung der Feuerwehr Reutte. Ein Ford Transit, ein Unimog, das Ölwehrfahrzeug, ein Schlauchboot und schließlich das Hubrettungsgerät ergänzten den Fuhrpark. Ersten Tanklöschfahrzeugen bei den Feuerwehren Vils, Ehrwald und Tannheim folgten weitere und so war eine Löschhilfe durch das TLF der Reuttener Feuerwehren nicht mehr erforderlich. Mit Inbetriebnahme des SRF 1983 mit Bergeschere war die Feuerwehr Reutte aber wieder bei technischen Einsätzen im ganzen Bezirk unterstützend unterwegs.

## Wahl zum Kommandanten

Als Heinz Glätzle am 6. Jänner 1983 zum Kommandanten der Feuerwehr Reutte gewählt wurde, lag er krank zu Hause. Wieder gesund, übernahm er von seinem Vorgänger Peter Hauser eine Feuerwehr, die seit seinem Eintritt von 20 auf 70 Mitglieder angewachsen war und im darauffolgenden Juni in ein neues Feuerwehrhaus übersiedelte. Mit seinem Firmenfahrzeug – ausgerüstet mit einem Blaulicht – war er bei fast jedem Einsatz zur Stelle.

## Kameradschaft

Auf die Kameradschaft in seiner Truppe war er besonders stolz: „Unter den Feuerwehrkameraden entwickelte sich eine starke Kameradschaft, es gab in den vielen Jahren kein böses Wort. Ein starkes Team, auf das immer Verlass war, unterstützte mich im Ausschuss“, so Glätzle. An der Umsetzung der Konzepte für die Ausrüstung der Feuerwehr Reutte wurde konsequent gearbeitet. Die Finanzierung des „Last“ erfolgte ausschließlich durch Eigenmittel. Und auch bei den weiteren Anschaffungen wurden nicht alltägliche Finanzierungsformen über einen Kredit gewählt, für den der ganze Ausschuss haftete.

## Umsetzung der Konzepte

1989 konnte das neue Tanklöschfahrzeug, 1992 ein Löschfahrzeug und 1997 eine neue Drehleiter in Betrieb genommen werden. 1983 kaufte die Feuerwehr Reutte Personenrufempfänger mit Einzelruf an und finanzierte dies zur Gänze aus Eigenmitteln. Diese waren bis zu Aufschaltung auf die Leitstelle aktiv. „Wir konnten in vielen Bereichen der Feuerwehr Pionierarbeit leisten“, freut sich der Ehrenkommandant. Die Jugendfeuerwehr wurde unter seiner Führung 1995 gegründet und ist seither aktiv. Aus der Jugendfeuerwehr sind inzwischen viele Führungskräfte der Feuerwehr Reutte hervorgegangen. Jahrelang arbeitete Heinz Glätzle im Fachausschuss Feuerwehrtechnik des Landes-

Feuerwehrverbandes mit und konnte sein Wissen aus der Praxis einbringen. Mit den bayrischen Nachbarfeuerwehren pflegte er sowohl bei Einsätzen und Einsatzplanungen als auch bei Bewerbungen ebenfalls intensive Kontakte. Eine starke Unterstützung durch seine Familie ermöglichte den extrem zeitaufwändigen Einsatz für die Feuerwehr. Heinz Glätzle verbringt heute noch gerne Zeit in der „Feuerwehrhalle“ im Kreise seiner Kameraden und verfolgt das Feuerwehrgeschehen.

HBI Manfred Liebentritt



**Kommandant Glätzle** bei der letzten Ausfahrt mit der legendären Hubrettungsbühne „Simon Snorkel“



**Erinnerungsfoto des Grundlehrganges 1961** – Heinz Glätzle ist hier in der ersten Reihe als Zweiter von rechts zu sehen.

# Feuerwehr am **Landhausplatz**

Feuerwehr Mühlau präsentierte beim „Tag der offenen Tür“ des Landes Tirol eine 140 Jahre alte Handspritze!



**HR Dr. Herbert Walter** (li., Vorstand Abt. Zivil- u. Kat.-Schutz, Land Tirol), LFK Ing. Peter Hölzl und die Mühlauer Handspritzenmannschaft in historisch korrekten Joppen!



**So schaute dereinst** ein „Schlauchwagen“ aus! Antrieb: Schnelle Feuerwehrbeine!

**T**iroler Vereine konnten an diesem Tag ihre Arbeit präsentieren. Für die Tiroler Feuerwehren waren die FF Großvolderberg mit ihrem neuen Tanklöschfahrzeug sowie die Feuerwehr Mühlau mit der 140 Jahre alten Handspritze vertreten. Die zur Zeit der Handspritze übliche Einsatzbekleidung wurde anhand einer originalen Joppe aus dem Feuerwehr-

museum Schwaz nachgeschneidert und von der Spritzenmannschaft zu diesem Anlass getragen. Die Besucher informierten sich über die moderne Ausrüstung des TLF Großvolderberg und zeigten vollen Einsatz beim Bedienen der historischen Spritze, die nach 140 Jahren immer noch einen imposanten Eindruck über die Wurfleistung des Wasserstrahles vermittelte. ■

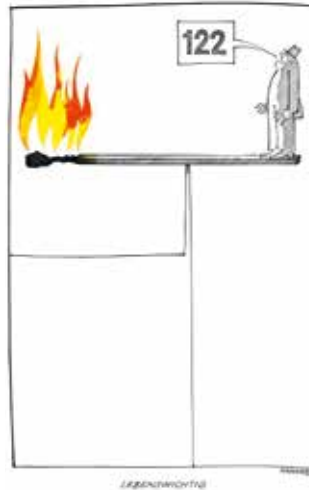


**Viele BesucherInnen** zeigten bei der Bewässerung des Landhausplatzes mittels Feuerwehrentechnik vollsten Einsatz!



## Karikaturen: Entspannende Momente zum Schmunzeln

**E**ntspannende Moment zum Schmunzeln – abseits der Hektik eines Blaulichteinsatzes – unter diesem Motto werden elf Originalzeichnungen zum Thema „Feuerwehr“ des Grafikers und Karikaturisten Dietmar Kainrath zugunsten der Aktion „Licht ins Dunkel“ im Internet versteigert. Die Arbeiten sind anlässlich der 23. Bundesspiele der Berufsfeuerwehren Österreichs im Jahr 2001 entstanden und wurden von engagierten Mitgliedern der Innsbrucker Berufsfeuerwehr zur Verfügung gestellt. Gebote für diese originellen Karikaturen werden bis 24. Dezember 2013 entgegengenommen. Infos unter: „tirol.ORF.at“



Eine der elf Karikaturen, die am 24. Dezember versteigert werden. Titel: „Lebenswichtig“!

## FAKTEN

### Tiroler Firecup 2014

Die Premiere des **Tiroler Firecups** soll beim 52. Landesbewerb 2014 in Ried i.Z. stattfinden. Im Rahmen dieses Bewerbs wird die beste Tiroler Gruppe ermittelt. Der Tiroler Firecup wird im Anschluss an den Landesbewerb, jeweils Samstag ab ca. 14.30 Uhr, als toller Abschluss durchgeführt.

#### Punkte zum Ablauf:

- **Qualifikation der besten 24 Gruppen aus Tirol** (aus allen Klassen) beim Landesbewerb vom Vorjahr (kein Bezirksschlüssel)
- **Für die Qualifikation** zählen die besten Punkteergebnisse Bronze und Silber (Leistung und Sicherheit aller Klassen) ohne Alterspunkte

➤ **Voraussetzung für den Tiroler Firecup:** mind. 7 Mitglieder der qualifizierten Gruppe müssen bei der Qualifikation im Vorjahr angetreten sein

➤ **Der Tiroler Firecup** wird nur im Bewerb „Bronze Leistung“, ohne Staffellauf und im K.O.-Modus durchgeführt. Nach dem Grunddurchgang erreichen **vier „lucky loser“** die nächste Runde

➤ **Die Qualifikation** muss aus rein organisatorischen Gründen im Vorjahr stattfinden!

Somit gibt es am Ende des Landes-Feuerwehrleistungsberwerbes **mehrere Klassensieger** und beim „Tiroler Firecup“ **eine Siegergruppe**.



Ihre Vision - unsere Herausforderung!



# DAS TIROLER FEUERWEHRBUCH -

Eine spannende Lektüre für jedes Feuerwehrmitglied!



Das ideale Geburtstags- oder Weihnachtsgeschenk für alle Feuerwehrmitglieder und Feuerwehrinteressierten!

**Achtung Feuerwehraktion!**

Feuerwehren erhalten beim Kauf von fünf Büchern ein Exemplar gratis!

Bestellungen: [presse@lfv-tirol.at](mailto:presse@lfv-tirol.at)

Verkaufspreis:

**€ 49,90**



# Die rasenden Feuerwehrler auf ihren Rennrädern

Die Frage, wo denn die schnellsten Feuerwehrmitglieder Österreichs sind, dürfte geklärt sein! Antwort: In Huben im Ötztal!

**H**uer nahmen vier Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Huben im Ötztal an der Österreichischen Radmeisterschaft der Feuerwehren auf der Stolzalpe in der Steiermark teil. Die Ötztaler traten allesamt in der Wertungskategorie „Rennrad“ an und mussten somit eine Strecke von 50 km und 730 Höhenmetern bewältigen. Als schnellster von 132 Teilnehmern schaffte dies OFM Emanuel Nösig. Er meisterte die Strecke in einer Zeit von 1:13:45,1 und sicherte sich somit in der Klasse A den ersten Platz. In der Kombinationswertung (Rennrad und Mountainbike) konnte sich Nösig ebenfalls durchsetzen



Die schnellsten „Feuerwehrradler“ waren bei den Meisterschaften unterwegs!

und mit einem Vorsprung von über 9 Minuten auf den Zweitplatzierten den Sieg in dieser Wertung erringen. In der Klasse C belegte OV Siegfried Klotz den dritten und HFM Jürgen Kuen den 10. Rang. LM Werner Nösig trat in der Klasse F an und klassierte sich auf Rang vier! Damit nicht genug: In

der Mannschaftswertung schafften es die Ötztaler durch die hervorragenden Einzelleistungen auf den zweiten Rang, nur 50 Sekunden hinter der Siegermannschaft der BF Salzburg. Somit konnten das Team auch den Titel der schnellsten Freiwilligen Feuerwehr für sich beanspruchen. ■



**G**eschenk für die Feuerwehr: Ein vorweihnachtliches Geschenk gab es für die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Buch in Tirol: Die vier Sponsoren Erich Wallner (Anlagenbau), Wolfgang Eder (Werbetextil), Werner Mühlhans (Autobedarf) und Peter Seder (Spartmarkt Buch; 2. Reihe von links nach rechts) überreichten 120 moderne Poloshirts mit Feuerwehrlogo. Kommandant Günther Köchler (vorne Mitte), Stellvertreter Christian Rissbacher (li.) sowie Schriftführer Richard Schiestl bedankten sich herzlich. Gerade für die vielen kleinen Feuerwehren bedeuten solche Zuwendungen eine große Unterstützung. ■

## Buchtipp

Soeben ist die „Brandschutz- und Sicherheitsfibel 2014“ als kostenloser Download für Smartphones erschienen! Übersichtlich und leichtgängig erscheint die „Fibel“ neben der klassischen Printversion nun auch im „Online-Kiosk“ von amano media zum kostenlosen Download. Bemerkenswert an dieser „App“ ist auch, dass sie komplett auf das AppStore-Kauf-Prozedere verzichtet. Für das Laden neuer Publikationen ist weder ein Account noch ein Login notwendig! Zwei Fingertapser und in der eigenen Magazin-Bibliothek erscheint die Brandschutz- und Sicherheitsfibel. So haben Sie dieses praktische „Werkzeug“ stets griffbereit!





# LEHRVERANSTALTUNGS

Grundausbildung ■ Atem-/ Körperschutz ■  
 Führung-Taktik ■ Gefährgut ■

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
<b>Jänner</b>													1.TEC (ABC)	1.C	
	F					F							1. AB		
													3.FFS-Prüf	3	
				Sa	So	2						Sa	So		1.BH/A
<b>Feber</b>			1. ZK								1. G	2.MG	1. GW		
			2.TEC (ABC)		1. STS 2					1. VW	1. AS				
			1. BSB-F							1. BZ			1.EL 2		
	Sa	So	6	7.BH/A		8.BH/A		Sa	So	7	9.BH/A				
<b>März</b>				Fasching	2. AS						2. GK				
					2. PR					1. SSG		2. WBK	3. VU-PKW	1.ISTS	
					BSB (LSfBV)						BSB (wifi)				
	Sa	So	10		3. ÜST			Sa	So	11	14.BH/A	4. ÜST	15.BH/A		
<b>April</b>	1.FU/B	1. FLH					3. GK							3. G	
	3.TEC	2. VW	ÖAM TC				3.ASB DR	4. WBK		G (BEZ IL)	G (BEZ IL)		2.FDIS		
													BSW (bfi)		
	17.BH/A	18.BH/A		Sa	So	15	19.BH/A	7. ÜST	20.BH/A		Sa	So	16	21.BH/A	
<b>Mai</b>	F				4. GK						2. FFS				
					BSB-F (bfi)	5. WBK		1.BEW			2. AB		6. A		
					RuBSD/EzB										
			Sa	So	19	24.BH/A	9. ÜST	25.BH/A		Sa	So	20	26.BH/A	10. ÜST	
<b>Juni</b>		5. G	3.FDIS	2. GW						4. PR		1. FB	FLA B/S Ried i.Z.		
		6. WBK	7. AS						F	1. JB					
									Pfingsten						
	So	23	30.BH/A				Sa	So	24	BSB (wifi)					
<b>Juli</b>		5. GK					6. G	1.GAS						7. G	
		2.DLMA-MET 30					4.FDIS	8. AS						3	
		BH Service													
		13. ÜST			Sa	So	28	36.BH/A	14. ÜST			Sa	So	29	37.BH/A

**Lehrgänge**

AB	Ausbilder	GW	Gerätewart
AS	Atemschutz	JB	Jugendbetreuer
ASB	Atemschutzbeauftragter	KDT	Kommandant
BASB	Bezirksatemschutzbeauftragten	KRAN	Ladekran
BZ	Bezirkszentralen	KS	Körperschutz
DLMA	Drehleitermaschinist	MA	Maschinist
EL1 / EL 2	Einsatzleiter 1 bzw. 2	MG	Messgeräte
FB	Feuerbeschau	ÖAR	Öffentlichkeitsarbeit
FLA	Feuerwehrleistungsabzeichen	PR	Personenrettung
FLH	Flughelfer	SSG	Sauerstoffschutzgeräte
FFS	Feuerwehrführerschein	STAB 1 / 2	Stabsarbeit 1 bzw. 2
FFS-Prüf	Führerschein-Prüfung	STS 1 / 2	Strahlenschutz 1 bzw. 2
FU/B	Funk/Funkbeauftragter	TEC	Technischer Lehrgang
G	Grundlehrgang	TUNNEL	Tunneleinsatz
GS1 / GS2	Gefährlichstoffe 1 bzw. 2	VW	Verwalter
GK	Gruppenkommandant	ZK	Zugskommandant

\* Termine zu BH/A und ÜST sind bereits längerfristig vergeben - Anmeldung





# DOPPELT PROFITIEREN

MIT DER TIROLER ALTERSVORSORGE

**Kostenlos** 1 Vignette 2014  
ab 75 Euro Monatsprämie.

(Einmalig bei Abschluss von Neuverträgen bis 31.12.2013)



**Gewinne** die coolste  
Fahrt deines Lebens mit  
den Doppel-Olympiasiegern.



Andreas & Wolfgang Linger  
Doppel-Olympiasieger

**tiroler**  
VERSICHERUNG

[www.tiroler.at](http://www.tiroler.at)